Milo Dor

Menuett

Schauspiel
7D 8H

Das Stück ist im Stil der Commedia dell’arte gehalten und bietet zugleich ein kleines Welttheater der Geschichte unseres Jahrhunderts, angesagt von Harlekin und Colombine und demonstriert am Beispiel von Truffaldino und Isabella. Beide sind in jeder Hinsicht nur Mitläufer der Geschichte, ob als Nutznießer oder Opfer. Als totgeglaubter Kriegsheld schließt er sich, um Isabellas Witwenrente weiter zu erhalten, der sozialen Revolution an, um aber dort wiederum nur der Liebhaber einer Revolutionsgenossin zu sein.

Zum Schluss kommt Isabella auf die Idee, alle Kinder ihrer Seitensprünge einzuladen, um – paarweise natürlich – den Weltfrieden zu demonstrieren. Doch dieser Traum bleibt unerfüllt: alle Töchter und Söhne öden sich mit intellektuellen Metaphern und politischen Weltverbesserungsparolen an …

Milo Dor
(* 1923 in Budapest | † 2005 in Wien)

Milo Dor, als Kind serbischer Eltern in Budapest geboren, verbrachte seine ersten Lebensjahre in Novi Sad, bevor die Familie nach Belgrad zog. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Dor aufgrund seiner Aktivitäten im Widerstand verhaftet und 1943 als Zwangsarbeiter nach Wien deportiert. Nach Kriegsende studierte er in Wien Theaterwissenschaften und arbeitete als Journalist, später auch als Autor und Übersetzer. 1971 gehörte Milo Dor zu den Mitbegründern der „Interessengemeinschaft österreichischer Autoren", deren Präsident er 1975 wurde. Milo Dor erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, zuletzt 2006 posthum den Theodor-Kramer-Preis.